

Knittelfelder

NACHRICHTEN

**Wir ersuchen
um Ihr
Vertrauen!**

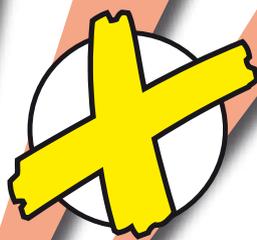
Die kritische Kraft im Gemeinderat!



Ing. Renate Pacher

Franz Moharitsch

Elisabeth Lammer



KPO
LISTE 3

www.kpoe-steiermark.at

Initiative – Kontrolle – Information



Ing. Renate Pacher

Liebe Knittelfelderinnen und Knittelfelder!

Die KPÖ kandidiert unter dem Motto „**Die kritische Kraft im Gemeinderat**“. Ob beim **Geheimkonto** der Gemeinde, bei der **Sparkassenstiftung** oder der **Schließung des Seniorenheims** der Gemeinde, und der damit verbunden Partnerschaft mit einem privaten, gewinnorientierten **Pflegeheimbetreiber**. Bei diesen und anderen brisanten Fragen haben wir die Vorgänge kritisch hinterfragt, Zusammenhänge aufgezeigt und die KnittelfelderInnen informiert.

Wir kritisieren nicht nur die Höhe der PolitikerInnenbezüge. Wir geben auch das persönliche Beispiel, dass es anders geht. Für KPÖ-PolitikerInnen gilt die Einkommensgrenze von 2.000 Euro pro Monat. Ein beträchtlicher Teil unserer Bezüge kommt in den **KPÖ-Sozialfonds**, mit dem Menschen unterstützt werden, denen es nicht so gut geht.

Wir haben die **Geschäftemacherei mit der Spielsucht** und die vielen dadurch zerstörten Existenzen zum Thema gemacht und Unterschriften gesammelt. Dabei wurden wir von vielen KnittelfelderInnen mit ihrer Unterschrift unterstützt. Das Unrecht, dass die Reichen immer reicher werden, während an allen Ecken und Enden das Geld fehlt und auch die Gemeindekassen leer sind, hat uns veranlasst für eine Reichensteuer aktiv zu sein. Denn es gibt genügend Geld, es ist nur in den falschen Händen.

Wir meinen unseren Auftrag als kritische Opposition erfüllt zu haben. Um diesen Weg fortsetzen zu können brauchen wir Ihre Unterstützung. Ich ersuche Sie deshalb um Ihr Vertrauen.

**Ihre KPÖ-Gemeinderätin
Renate Pacher, Spitzenkandidatin der KPÖ**

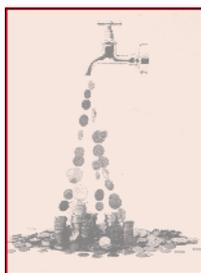
Dafür steht die KPÖ:

Für einen Gebührenstopp

Alles wird teurer. Die breite Masse der Bevölkerung wird schon genug belastet. Deshalb hat die KPÖ im Gemeinderat den meisten Gebührenerhöhungen auch nicht zugestimmt. Die Wirtschaftskrise hat die Lage noch verschärft. Ein Gebührenstopp muss her.

Mehr Geld für die Gemeinden

In der Gemeinde spielt sich das tägliche Leben der Menschen ab. Deshalb brauchen die Gemeinden auch die nötigen Mitteln. Anstatt über die leeren Steuertöpfe zu jammern, sollte das Geld dort geholt werden, wo es reichlich vorhanden ist. Bei den Konzernen und den Superreichen. Deshalb ist die KPÖ für die Einführung einer Reichensteuer aktiv, deren Ertrag auch den Gemeinden zu gute kommen soll.



Für den Erhalt öffentlichen Eigentums

Privatisierung und Ausgliederung haben sich als Nachteil für die Beschäftigten und für die KundInnen erwiesen. Die Krise hat gezeigt, wer für den Privatisierungswahn der letzten Jahre bezahlen muss. Werden Gewinne gemacht, fließt das Geld in private Taschen. Kommt es zu einer Krise, dürfen der zu vor so geschmähte Staat und damit die SteuerzahlerInnen bezahlen. Auf Grund der Finanznöte der Gemeinden wird der Druck steigen das Familiensilber zu verkaufen. Die KPÖ ist der Meinung, dass vor allem die Bereiche der Daseinsvorsorge, wie z.B. Wasser, Müllentsorgung, Wohnungen,

Energie, Gesundheitswesen oder Verkehr in öffentlicher Hand sein müssen.

Gegen Politikerprivilegien

Die KPÖ war immer schon der Meinung, dass die PolitikerInnenbezüge zu hoch sind. Wir haben als einzige Partei gegen die Pläne von Städte- und Gemeindebund gestimmt, die Bezüge wieder kräftig zu erhöhen. Seitdem KPÖ-PolitikerInnen in Funktionen gewählt wurden, die mit einem hohen Einkommen verbunden sind, gibt es den KPÖ-Sozialfonds. Dort wird von den KPÖ-Landtagsabgeordneten und StadträtInnen ein wesentlicher Teil ihres Einkommens einbezahlt, um Menschen zu helfen, denen es nicht so gut geht. Im Knittelfelder Gemeinderat wurde unser Antrag auf Senkung der Bezüge der Ausschussvorsitzenden von SPÖ und ÖVP abgelehnt.

Für die MieterInnen

Eine leistbare Wohnung ist eine wesentliche Bedingung für soziale Gerechtigkeit und Menschenwürde. Wir haben uns gegen den Verkauf der Bundeswohnungen ausgesprochen und die MieterInnen informiert. Im Gemeinderat sind wir dafür eingetreten, dass die Mieten nicht erhöht werden. Wir sind für die Einführung eines Kautionsfonds, mit dem Menschen unterstützt werden sollen, die Probleme haben die Kaution aufzubringen.

Im Landtag sind wir für eine Verbesserung der Organisa-

**Kostenlose
Mietrechts-
beratung**



tion der Wohnbeihilfe eingetreten, damit die MieterInnen nicht mehr so lange auf die Beihilfe warten müssen. Die Anhebung der Wohnbeihilfe ist unser ständiges Anliegen. Damit die MieterInnen zu ihrem Recht kommen, führen wir kostenlose Mietrechtsberatungen durch.

Gegen Gewinnstreben in der Pflege

Wir waren die einzige Partei, die von Beginn an die Schließung des gemeindeeigenen Pflegeheims kritisiert hat und gegen die Partnerschaft mit der privaten Kräutergarten-Gruppe aufgetreten ist. Mit dieser Konstruktion hat die Gemeinde die Seniorenbetreuung aus der Hand gegeben. Die Kräutergarten-Gruppe hat nun die Eigentumsrechte am Wegarteheim an einen deutschen Immobilienfonds verkauft. Das Knittelfelder Seniorenheim wurde damit zum handelbaren Finanzprodukt.



Private, gewinnorientierte Betreiber verdienen sich eine goldene Nase an der Pflege. Die Gemeinde bezahlen über die Sozialhilfeverbände immer höhere Beträge an die Heimbesitzer. Die KPÖ hat im Landtag den Antrag eingebracht das Land solle ein Konzept entwickeln um private, gewinnorientierte Betreiber vom Pflegemarkt zu verdrängen. Der Antrag wurde mit den Stimmen von KPÖ, SPÖ und Grünen angenommen.

Für Arbeitsplätze mit fairer Bezahlung

Die Menschen brauchen Arbeitsplätze mit einer Bezahlung von der man/frau gut leben kann. Das ist wichtig für die Entwicklung unserer Stadt, unserer Region und unserer Gesellschaft. Gerade jetzt müsste die

öffentliche Hand investieren und Arbeitsplätze schaffen, anstatt die Ausgaben zurückzufahren. Die KPÖ ist für ein Beschäftigungsprogramm der öffentlichen Hand. Arbeitsplätze sollen geschaffen werden: z.B. in der Pflege, im Gesundheits- und Bildungswesen, durch den Ausbau des öffentlichen Verkehrs, durch eine Wohnbauoffensive und die Sanierung öffentlicher Gebäude, die Erforschung und den Ausbau erneuerbarer Energie.

Für Neutralität und gegen Aufrüstung

Seit Jahrzehnten setzt sich die KPÖ konsequent für unsere Neutralität und gegen Militarisierung und Aufrüstung, wie z.B. den Ankauf der Eurofighter, ein. Das Aichfeld wird immer mehr zur Militärregion. Das ist keine gute Entwicklung. Wir sind für die Ansiedelung neuer, ziviler Projekte. Um den Belastungen durch die Eurofighter zu vermindern braucht es einen verbindlichen Flugeinsatzplan.

Für soziale Gerechtigkeit

Es darf nicht sein, dass in unserem Land immer mehr Menschen arbeitslos und an und den Rand gedrängt werden, während eine kleine Elite immer reicher wird.

Für Information

Mit unserer Gemeindezeitung, den „Knittelfelder Nachrichten“ informieren wir Sie über das Gemeindegesehen. Dabei berichten wir auch über Angelegenheiten, über die andere Fraktionen lieber schweigen.



Ist Wahlverweigerung ein wirksamer Protest?

Viele Menschen erklären gar nicht zur Wahl gehen zu wollen.

Die Enttäuschung der Menschen über die Politik ist berechtigt, denn die herrschenden Parteien handeln im Interesse der Eliten und der Konzerne. Die EU wirkt dabei noch als Brandbeschleuniger für alle Verschlechterungen.

Nur, nicht zur Wahl zu gehen bewirkt gar nichts. Das zeigt das Beispiel der letzten Knittelfelder Gemeinderatswahlen: 1995 waren in Knittelfeld 225 Stimmen nötig um ein Mandat zu erreichen. Inzwischen ist die Wahlbeteiligung dramatisch gesunken. Diese Wahlverweigerung hat nur bewirkt, dass bei den Wahlen 2005 nur mehr 181 Stimmen für ein Mandat benötigt wurden. Die SPÖ hat trotz Stimmenverlusten die Zwei-Drittel-Mehrheit erreicht.

Für die Erlangung des Wahlrechtes haben Menschen gekämpft und sind sogar dafür gestorben. Dieses Recht nicht ausüben zu wollen stärkt nur die Mächtigen und bringt keinerlei Veränderung.

Die oben richten sich's -
Wir zahlen die Zeche

Für Gerechtigkeit!

www.kpoe-steiermark.at



KPÖ
im Gemeinderat

Unsere Kandidatinnen und Kandidaten



Ing. Renate Pacher



Franz Moharitsch



Elisabeth Lammer



Sonja Karimi



Christian Prietl



Irmgard Sterlinger



Helga Karrer



Erwin Fritz



Sylvia Lammer

1. KPÖ-Gemeinderätin Ing. Renate Pacher, geb 1960, Landtagsabgeordnete
2. KPÖ-Gemeinderat Franz Moharitsch, geb. 1952, Kraftfahrer
3. KPÖ-Gemeinderätin Elisabeth Lammer, geb. 1958, Apothekenhelferin
4. Sonja Karimi, geb. 1955 Sprechstundenhilfe
5. Christian Prietl, geb. 1961, Behindertenbetreuer, parteilos
6. Irmgard Sterlinger, geb. 1956, Pensionistin
7. Helga Karrer, geb. 1963, Werksarbeiterin, parteilos
8. Erwin Fritz, geb. 1953, Pensionist
9. Sylvia Lammer, geb 1986, Studentin, parteilos

Liebe Knittelfelderinnen und Knittelfelder!

Für eine kleine Partei ist jede Wahl eine „Schicksalswahl“. Wenige Stimmen entscheiden darüber, wie stark wir weiterhin im Gemeinderat vertreten sind.

Wenn Sie der Meinung sind, es ist gut, dass die KPÖ im Knittelfelder Gemeinderat vertreten ist, und wenn Sie weiterhin durch unsere Gemeindezeitung die „Knittelfelder Nachrichten“ informiert werden wollen, ersuchen wir Sie um Ihre Stimme.



Wollen Sie mit uns Kontakt aufnehmen oder uns Ihre Meinung sagen?

KPÖ-Knittelfeld

Tel.: 03512/ 82240

E-Mail: kpoe.knittelfeld@aon.at

Die KPÖ ist vielen Bereichen aktiv und nimmt zu den täglichen politischen Ereignissen Stellung. Aber selten wird in den Medien darüber berichtet.

Im Internet sind wir unter

www.kpoe-steiermark.at erreichbar.